

gation Rostock, zu uns redet und sich vorbereitet Genosse Wolfgang Damisch, Bezirksdelegation Halle. Ist die Genossin Buchin im Saal?

**Carola Buchin:** Liebe Genossinnen und Genossen! Ich möchte zunächst dem Genossen Nowakowski für seine Ausführungen hier meine persönliche Hochachtung aussprechen. Er hat hier wirklich viele Dinge angesprochen, die auch bei uns an der Basis sehr ernsthaft diskutiert werden.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen – vielleicht etwas ungewöhnlich –, aber meinen beiden kleinen Kindern meine Hochachtung auszusprechen, die nun schon seit vier Wochenenden ohne ihre Mutti auskommen müssen, (*Beifall*) aber durch gute Genossen betreut werden. Und ich meine, Solidarität unter Genossen ist gerade heute sehr wichtig. (*Beifall*)

Davor ziehen auch meine Kollegen der HO im Kreis Ribnitz-Damgarten den Hut, und sie achten unseren Kampf hier und setzen große Hoffnungen in uns. Sie wollen vor allem, daß unsere Partei ihnen die Sorgen vor der Zukunft nimmt. Es soll alles sozial gerecht bleiben, vor allem auch für unsere Kinder. Und ich meine ganz persönlich, daß könnte einmal auch durch gleiches Kindergeld für alle Kinder zum Ausdruck kommen. (*Beifall*)

Ich bin seit 16 Jahren schon Parteisekretär und seit zwei Monaten hauptamtlich. Und nun muß ich ein großes Stück meines Lebens aufgeben.

Ich möchte hier sagen, daß die meisten meiner Kollegen es bisher eigentlich gut fanden, daß ich immer für ihre Sorgen da war. Und deshalb helfen sie mir auch jetzt beim Finden einer neuen Arbeit. Und trotzdem werden wir uns der Territorialstruktur stellen. Und nach welchem Prinzip, Genossen, kann unserer Meinung nach eigentlich nur die jeweilige Ortsleitung entsprechend der Verteilung der Parteikräfte festlegen. Und es muß in diesem Zusammenhang auch die Autorität der Ortsleitung erhöht bleiben. Und trotzdem – und das ist der Wunsch vieler Genossen – muß die Möglichkeit bestehen, daß man im Betrieb das Parteiaktiv zusammennimmt. Und dazu, meine ich, brauchen wir schon heute eine Entscheidung, denn wir müssen hier ja auch mal ganz einfach über ganz praktische Fragen der Parteiarbeit sprechen. Ich hatte sechs Abteilungsparteiorganisationen, und die sind inzwischen so zusammengeschrumpft, daß sie kaum noch arbeitsfähig sind. Es fehlen zum Teil sogar die APO-Leitungen.

Ich meine, wenn wir uns heute einen neuen Namen und einen neuen Inhalt geben, sind wir ohnehin verpflichtet, mit jedem Genossen noch mal ein Gespräch zu führen, ob er sich diesem Inhalt stellt. Das, denke ich, wäre gerecht. Dann können wir entscheiden, wieviel Genossen haben wir noch, wo sind sie? Und dann können wir auch über Strukturfragen entscheiden.

Und das muß auch sehr schnell passieren, denn wir wollen ja Wahlen durchführen und den ordentlichen Parteitag vorbereiten. Organisatorisch, meinen wir, sollte wirklich nur noch die Gewerkschaft im Betrieb bleiben, und die hat viel zu tun bei uns.

Wir sind – das möchte ich hier mal sagen – über 1.100 Frauen im Betrieb und möchte heute auch – ich will hier nicht über Wirtschaftsfragen sprechen – aber